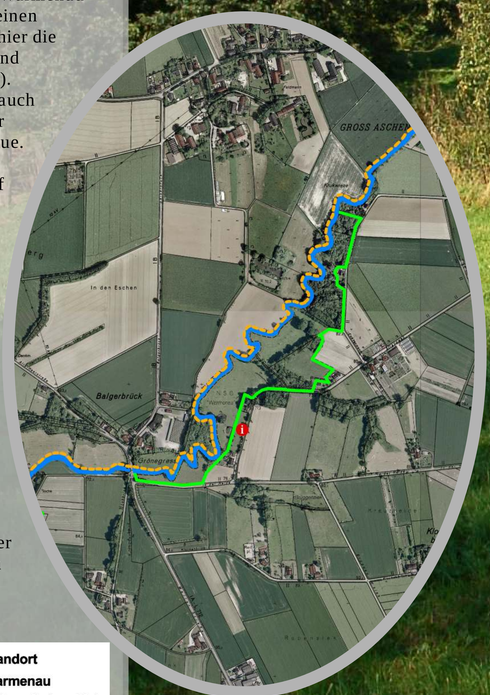
Naturschutzgebiet Strangfeld an der Landesgrenze “Warmenau”

Warmenau-Strangfeld
Ein Naturschutzgebiet im Kreis Herford,
betreut durch die
Biologische Station Ravensberg
im Kreis Herford e.V.
Am Herrenhaus 27
32278 Kirchlengern
(05223)78250
info@bshf.de
www.bshf.de

Die Warmenau
Der fast 20 km lange Fluss Warmenau fließt im 9,1 ha großen Naturschutzgebiet Warmenau-Strangfeld noch unbegradigt in seinen natürlichen Schlingen und bildet hier die Grenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (siehe Karte). Regelmäßiges Hochwasser prägt auch heute noch die Beschaffenheit der gewässernahen Landschaft, der Aue. Feinsand, Schlick und Schlamm werden durch das Hochwasser auf den Auewiesen abgelagert und stärken damit die natürliche Reinigungskraft der Warmenau.

Die Wiesen in der Aue der Warmenau mit den hier liegenden Kleingewässern sind an die Stelle der vom Menschen gerodeten Auewälder und der inzwischen verschwundenen Altarme getreten. Ufersäume, stehende Kleingewässer und Wiesen bieten vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Problematisch ist eine Nutzung der Auenflächen als Ackerland. Durch Auswaschung von Dünger und Spritzmitteln kann das Gewässer belastet werden.



Legende zur Naturschutzgebietskarte:
- Standort
- Warmenau
- Naturschutzgebiet
- Landesgrenze

© Geobasisdaten: Kreis Herford, die Landrätin, Kataster und Vermessung, Landesvermessungsamt NRW, Bonn

Obstbäume
Von der Wurzel bis zur Krone bietet der Obstbaum stockwerkartig Lebensraum für viele verschiedene Tiere. An der Wurzel leben z.B. Spitz- und Feldmäuse; Igel verstecken sich in der Nähe dieser reichhaltigen Nahrungsquelle sehr gern.
Die Früchte locken auch Vögel und unzählige Schmetterlinge, Wespen und Käfer an.
Am Stamm leben Holzwespen und Holzkäfer, der Gartenbaumläufer sucht seine Nahrung und Spechte bauen ihre Höhlen. Baumfledermäuse beziehen später die Spechthöhlen und der Steinkauz nistet in den Astlöchern.
Der Nektar und die Pollen der Blüten nähren Honig- und Wildbienen, sowie Hummeln und Schmetterlinge.

Eisvogel
In unseren Bachtälern jagt der Eisvogel nach kleinen Fischen und ist meist nur als ein blauschillernder Pfeil zu erkennen. Für die Brutzeit - von April bis September - braucht der Eisvogel über 1,20 m hohe Steilwände, wie sie früher überall auf natürliche Weise nach einem Hochwasser durch abbrechende Ufer entstanden. Hier graben die Altvögel lange Röhren, um an deren Ende in einer kleinen Höhle bis zu drei Bruten in einem Sommer großzuziehen. Damit genügend geeignete Steilwände vorhanden sind, werden an vielen Bächen in der Region von ehrenamtlichen Naturschützern und Mitarbeitern der Biologischen Station künstliche Steilwände angelegt und instand gehalten.
Illustration Eisvogel: Ron Meier

Was macht ein Mönch auf der Wiese an der Warmenau?
Die landwirtschaftlich ungenutzten Randbereiche von Wiesen, Weiden, Wäldern und Teichen bieten Raum für ganz besondere Lebensgemeinschaften. Durch die dort noch vorhandene Vielfalt an Pflanzen finden viele Tiere einen geeigneten Lebensraum, Futter und Versteckmöglichkeiten.
So sind z.B. viele Schmetterlinge auf ganz bestimmte Futterpflanzen angewiesen. Nur wenn diese Pflanzenart vorkommt, haben sie eine Entwicklungsmöglichkeit. Oft haben Schmetterlinge von ihrer Futterpflanze sogar ihren Namen wie der Distelfalter auf dem Foto rechts.
Die links abgebildete Schmetterlingsraupe ernährt sich von der Braunwurz. Da sie zudem zu der Gattung der Mönche (*Cucullia*) gehört, hat sie den Namen Braunwurz-Mönch bekommen (Foto links).
Die für Schmetterlinge so lebenswichtigen strukturreichen Flächen, wie die im Naturschutzgebiet Warmenau, können sich nur bei geringer Stickstoffdüngung und niedriger Viehdichte entwickeln. Durch die intensive Landwirtschaft werden solche Flächen leider immer seltener. Aus diesem Grund gelten in NRW fast 50 % aller Schmetterlingsarten als ausgestorben bis gefährdet. Der hier abgebildete Mönch steht auf der Vorwarnliste.